



Herausgeber: Wasserverband Lausitz, Senftenberg, und Wasserunternehmen in Cottbus, Falkensee, Frankfurt (Oder), Königs Wusterhausen, Luckenwalde, Peitz und Rheinsberg sowie Zweckverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Birkenwerder, Brück, Buckow, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Graensee, Lübbenau, Nauen, Rathenow, Seelow, Storkow, Strausberg und Zehlendorf

Fassbare Erinnerungen

Wo, wenn nicht in der alten Hauptstadt des Reviers, sollten sich nachwachsende Generationen und Besucher aus fernen Gefilden ein Bild von der Braunkohlengeschichte machen? – So ist es nur logisch, dass im Museum Schloss und Festung Senftenberg die Dauerausstellung „Von der Kohle zum Seeland“ zu Hause ist. Die Präsentation



Im Besucherbergwerk.

zeigt sich seit April in neuem Gewand. Erhalten blieb natürlich der Abstieg in das Besucherbergwerk im Schloss. Nicht weniger aufschlussreich sind Exponate vom Tagebaumodell bis zur Grubenlampe aus jüngerer Zeit. Und schließlich gelangt man ins Seeland, der heutigen Bestimmung der alten Industrie. Das Museum Schloss und Festung Senftenberg hat von Dienstag bis Sonntag zwischen 10.30 und 17.30 Uhr geöffnet.

Auch tierischer Durst wird gestillt

Gerade im Sommer ist der Tierpark ein guter Ort fürs Familienerleben

Der Wasserverband Lausitz ist nicht nur Nachbar des Senftenberger Tierparks, er versorgt selbstverständlich auch das Gelände am anderen Ufer der Schwarzen Elster mit Trinkwasser.

alljährliche Tierparkfest und vielfältige Aktionen belegen immer neu die Beliebtheit der Einrichtung. Die hat sich Erholung, Naturschutz, Bildung und Forschung auf die Fahnen geschrieben. Dazu passt,

dass sich der NABU gleich am Eingang niedergelassen hat. Junge Naturschützer finden im Tierpark Anregung zum Schulen des Blicks auf die Verantwortung für unsere Mitgeschöpfe. Für die Bewohner des Tierparks ist

jedenfalls auch bei sommerlicher Hitze geteigt – trinken können sie nach Herzenslust. Wie wir.

Darüber hinaus haben die Tierparkfreunde in WAL und WAL-Betrieb auch engagierte Unterstützer in ihrem Bestreben, die kleine, aber feine Ansammlung von Tieren als Ausflugsziel für Familien und als Lernort für Naturinteressierte zu erhalten. Wie in vielen vergleichbaren Kleinzoo sind auch in Senftenberg vor allem Hausschafe, Hausschweine, Lamas und Esel zu Hause, außerdem Meerschweinchen, Kaninchen, Sumpfbiber. Hinzu kommen raschelnde Stachelschweine, agile Rotgesichtsmakaken oder drollige Nasenbären. Polarfüchse und Waschbären kann man ebenfalls kennenlernen, dazu noch Sittiche, Pfauen und Wassergeflügel. Besucher erfahren anhand von erklärenden Schildern, mit wem sie es gerade zu tun haben. Für angemeldete Gruppen sind Führungen möglich, auch Reiten oder Kindergeburtstagsfeiern können vereinbart werden. Das



Heute keine Wäsche gefällig? – Die jungen Naturforscher Ole, Robert und Armando wollten den Waschbären und auch dem Nasenbären doch nur einen kühlen Schluck Wasser zum Trinken anbieten.

LANDPARTIE

Wassertrio auf dem Landesfest



Der Marktplatz der Gastgeberstadt Spremberg.



WAL-Betrieb-Geschäftsführer Christoph Maschek auf neugierige Landesfestbesucher und setzt darauf, dass

der Name der Mutterfirma für besondere Anziehung sorgt. Immerhin zählt REMONDIS mit der Tochter EURA-

WASSER zu den weltweit größten Dienstleistern für Recycling, Service und Wasser. Und so wird man sich in Spremberg ausführlich, praktisch und spielerisch informieren können zu privaten und kommunalen Dienstleistungen sowie zu Ausbildungsmöglichkeiten in Cottbus und Senftenberg. Spannend wird's beim Thema Wasser-Know-how für das entstehende Lausitzer Seeland oder „Kanal-Fernsehen“. Für Kinder werden Wasserspiele und Experimente geboten und an den Wasserbars gibt es den erfrischenden Durstlöcher frei Hals.

» **BRANDENBURG-TAG 2014**
5. und 6. Juni in Spremberg
www.landesfest.de

Labe-Stationen

Der forcierte Aufbau von kostenlosen Trinkbrunnen war im Herbst des Vorjahres ein Thema für den Bundestag. In Berlin gibt es immerhin schon 20 davon. Doch in den Niederlanden wurden allein im Jahr 2012 Hunderte Brunnen auf Kosten der Gemeinden aufgestellt. Erklärtes Ziel ist dort, das Übergewicht durch Süßgetränke zu reduzieren. Außerdem fällt weniger Plastikmüll an. Richtig! Und so hat der WAL bereits am Wasserwerk Tettau sowie in Senftenberg auf dem Ernst-Sauer-Platz und am Stadthafen für eifrig genutzte Labe-Stationen gesorgt.

Der BRANDENBURG-TAG gibt Gelegenheit, unser Land aus einer anderen Perspektive zu erleben, meint Landespremier Dr. Dietmar Woidke und erklärt: „Wir lieben unsere Traditionen und sind zugleich ein modernes, leistungskräftiges Land.“ Da passt es gut, dass am ersten Juli-Wochenende auch ein Unternehmen vertreten ist, das sowohl regional fest verwurzelt ist als auch weltweite „Beziehungen“ hat: WAL-Betrieb bietet gemeinsam mit REMONDIS Brandenburg Großräschen und der LWG Lausitzer Wassergesellschaft aus Cottbus eine ganze Reihe an Informationen, Vorführungen und Mitmach-Aktionen.

„Zu finden sind wir im REMONDIS-Festzelt und drum herum“, freut sich

MELDUNGEN

Trinkwasser ist unter den Lebensmitteln Preisbrecher

Das Statistische Bundesamt hat jüngst die neue Entgeltstatistik „Trinkwasser“ veröffentlicht. Demnach sind die Trinkwasserpreise und -gebühren in Deutschland im vergangenen Jahr nur sehr moderat gestiegen. Kosteten 1.000 Liter Trinkwasser Anfang des Jahres 2012 durchschnittlich 1,67 Euro, waren es zu Beginn des Jahres 2013 rund 1,69 Euro. Umgerechnet kostet ein Liter hochwertigen Trinkwassers hierzulande damit lediglich knapp 0,17 Cent.

Fachkräfte berieten über Nachwuchsgewinnung

Unter dem Titel „Wasserwirtschaft heute und morgen“ lud der Landesverband Nordost der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) ein breites Fachpublikum Mitte Mai nach Berlin ein. Im Fokus des zweitägigen Treffens stand diesmal die Fachkräftegewinnung bzw. -sicherung mittels kontinuierlicher Öffentlichkeitsarbeit. Weitere wichtige Themen waren unter anderem das wasserwirtschaftliche Management im Katastrophenfall, die Reduzierung von Spurenstoffeinträgen in den Wasserkreislauf und der Arbeitsstand des brandenburgischen Leitbildprozesses „zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft“.

PREISAUSSCHREIBEN

- 1. Diese Fragen sind zu beantworten: In wann wurde die bekannteste Weinmeister-Ordnung erlassen? Unter welcher Flagge segelte Kolumbus?
- 2. Unter welcher Flagge segelte Kolumbus?
- 3. Zu welchem Ort gehört das Museumsdorf Glashütte?

Preis:
125 Euro; 75 Euro; 1 Wassersprudler; 3 x 1 Fußballbuch (siehe Cover unten; www.tessloff.com). Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Wasserrätsel Brandenburg“ an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Oder per E-Mail an: preisausschreiben@spree-pr.com
Einsendeschluss ist diesmal der:
15. Juli 2014



Nicht nur Durst und Stimmung entscheiden darüber, wie viel durch unsere Kehle „fließt“
Von der Psychologie des Trinkens

Auf der letzten Feier tranken Sie mehr, als sie wollten? Der Wein schmeckte beim Winzer viel besser als zu Hause? Hier hat Ihre Wahrnehmung Ihnen möglicherweise einen Streich gespielt.

Psychologen zeigen in ihren Studien, dass uns kleine Details leicht in die Irre führen – vorbei am Bewusstsein. Wie viel wir trinken und ob es uns schmeckt, hängt nicht nur von Durst und Laune ab, sondern auch von der Glas-Form und vom Umgebungslicht.

Aus kurzen und breiten Gläsern wird mehr getrunken

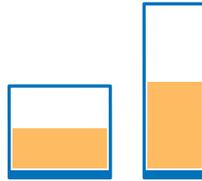
Menschen schätzen die Flüssigkeitsmenge in einem Glas „Pi mal Daumen“ anhand des Füllstandes des Glases und vernachlässigen die Breite des Glases. In Experimenten gossen sich die Studienteilnehmer ca. 20 Prozent mehr Saft in kurze breite Gläser als in lange, schmale Gläser – doch hatten sie das Gefühl, weniger Saft im niedrigen breiten Glas zu haben. Aus diesem Grund tranken sie auch mehr aus solchen Gläsern. Dieser Schätzfehler tritt besonders stark bei Kindern auf, aber auch erfahrene Barkeeper sind davor nicht gefeit. Wollen Sie bei der nächsten Feier nicht zu viel trinken, nehmen Sie besser ein langes schmales Glas – Sie werden das Gefühl haben, viel mehr zu trinken, als Sie es tatsächlich tun.

Konische Gläser sind schneller leer

Insbesondere wenn wir Alkohol trinken, achten wir auf unser Trinktempo und nutzen gern die Faustregel „halbes Glas, halbe Menge“.

Die Macher der Kampagne für intelligentes Waschen versprechen, dass ihr Waschmittel „passt!“ Umwelt und Geldbeutel gleichermaßen schont. Was steckt dahinter? Ein Waschmittel, das sich nach dem Härtegrad des Wassers richtet. Denn herkömmliche Waschmittel halten nur eine einzige Mischung bereit, egal ob weiches, mittelhartes oder hartes Wasser verwendet wird. Da

Wir denken, dass hier weniger drin ist...

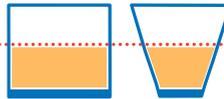


Wir denken, dass hier mehr drin ist...



... weil wir den Durchmesser des Glases ignorieren und schwer Volumina schätzen können.

Die Halbmarke ist nur bei geraden Gläsern zuverlässig.



Aus konischen Gläsern trinken wir schneller bis zur Halbmarke.

Rotes Licht macht Wein süßer, fruchtiger und teurer...



Bei einem geraden Glas funktioniert das gut, doch bei einem konisch geformten Glas haben wir bereits mehr getrunken, wenn die Halbmarke erreicht ist – die obere Hälfte des konischen Glases ist schließlich voluminöser. Deshalb trinken wir beinahe 50 Prozent schneller aus konischen

als aus geraden Gläsern. Wenn Sie besonnen trinken möchten, greifen Sie besser zu einem geraden Glas.

Rotes Licht macht Wein leckerer

Auf einem Weingut testeten die Besucher mehrere Gläser Wein aus je-

weils undurchsichtigen Weingläsern. Was die Besucher nicht wussten: Sie probierten jeweils den gleichen Riesling-Wein. Bei jedem Glas umgebungslicht – mal blau, mal grün, weiß oder rot. Am besten schmeckte den Besuchern der Wein bei rotem Umgebungslicht; sie empfanden den Wein auch als süßer sowie fruchtiger als bei den anderen Umgebungsfarben und waren sogar bereit, über einen Euro mehr für eine Flasche des Weins zu bezahlen. Rot assoziieren wir mit reifen Früchten und lassen uns quasi hinters (rote) Licht führen. Wenn Sie einen Wein objektiv beurteilen wollen, kosten Sie ihn am besten bei neutralem Licht – zu Hause genießen Sie ihn hingegen lieber bei der rötlichen Atmosphäre des Sonnenuntergangs. *Na dann, wohl bekomm's!*

**Verbrauchertipp
Dieses Waschmittel passt!**

zum Waschen aber weiches Wasser geeignet ist, ist allen Waschmitteln Enthärter beigefügt. Je härter nun das Wasser ist, um so mehr Waschmittel muss verwendet werden. Das bedeu-

tet: Nur um mehr Enthärter bereitzustellen, müssen die restlichen 70 % des Waschmittels ebenfalls höher dosiert werden. Dies ist nicht nur unnützlich, sondern auch teuer und umweltbelastend.

„passt!“ enthält hingegen genau die Menge Enthärter, die für den jeweiligen Härtegrad erforderlich ist. www.waschkampagne.de



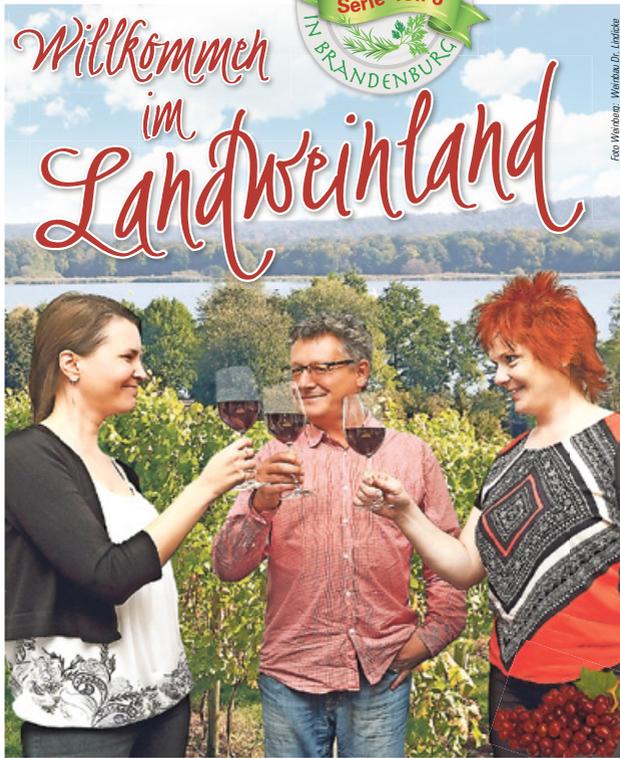
Brandenburg ist reich. Reich an Besonderheiten – landschaftlich, kulturell und auch kulinarisch. Unterschiedlichste Gourmets werden hier allerorten fündig. Im 6. Teil unserer Serie schenken wir Ihnen reinen Brandenburger Landwein ein.

Brandenburg ist kein Weinland? Und ob! Sogar eins mit langer Tradition. Im 12. Jahrhundert bereits nutzte man den märkischen Sand vor allem in der Nähe von Klöstern für gewerblichen Weinbau. 400 Jahre später, 1578, erließ Kurfürst Johann Georg von Brandenburg die erste märkische Weinmeister-Ordnung.

Werder (Havel) hatte schon immer einen guten Klang bei Weinliebhabern. Hier bewirtschafteten beispielsweise Mitte des 18. Jahrhunderts 30 der gerade mal 192 Einwohner über 200 Weinberge mit insgesamt 100 Hektar Fläche, von denen sie rund 1.650 Hektoliter Wein gewannen. Doch Obstbäume und Beerenobststräucher boten sich mehr und mehr als kostengünstige Alternative zum Kelterweinaubau und als Grundlage für Obstbrände an und verdrängten die Rebstöcke fast vollständig aus Brandenburg. 1945 mussten die letzten dran glauben – in Zesch bei Teupitz.

Klein, aber oho!

40 Jahre später besinnt man sich in der Mark seiner Wein-Wurzeln – am Werderaner Wachtelberg werden wieder Weinreben gesetzt. Nach der Wende entdecken auch die klimatisch günstig liegenden südlichen Brandenburger Landesteile die Leidenschaft für Rebstöcke und Kellern. Und so herrscht heute emsiges Wein-Treiben in der Mark. Über 20 Traubensorten



Die Redakteure und Grafiker unterzogen sich der harten Pflicht des Geschmackstests. Ihr Urteil: Fruchtig, lecker, süffig, von hier und passend zu jeder Gelegenheit – Brandenburger Landwein ist ein echter Genuss.

reifen hier heran. Kultiviert werden vor allem die klassischen weißen Sorten wie Müller-Thurgau, Weißburgunder, Riesling oder Sauvignon. Die am häufigsten angebaute Sorte

zwischen Uckermark und Lausitz ist die rote, pilzwiderstandsfähige Sorte REGENT. Sie gedeiht auf 5,7 Hektar und liefert jährlich eine Weinausbeute von 300 bis 600 Hektolitern. Die

Gesamtanbaufläche von 30 Hektar in Brandenburg ist im Vergleich zu über 100.000 Hektar in Deutschland verschwindend gering, zeichnet sich aber durch unzählige Besonderheiten aus:



Foto Weinberg: Weinbau Dr. Lande

Gewinnspiel

Die Wasser Zeitung verlost 3 Flaschen REGENT (0,38l) vom nördlichsten Weinberg Brandenburgs in Annenwalde sowie das druckfrische Buchlein „Weinbau im Schatten von Burgen und Schlössern“. Die Gewinnspielfrage finden Sie wieder im Internet unter: www.spree-pr.com/weinland-brandenburg

- 🍷 4/5 der Gesamt-Rebfläche bewirtschafteten Einzelunternehmen.
- 🍷 95% der Anbauflächen liegen in Werder/Havel und im Süden Brandenburgs – hier befinden sich auch Weinberge, die den Qualitätsweingebieten „Sachsen“ und „Saale-Unstrut“ zugeordnet sind.
- 🍷 Brandenburger Anbaugebiete sind seit 2007 offiziell solche für Landwein. Der „Brandenburger Landwein“ als geografische Angabe ist genauso geschützt wie die „Spree-wälder Gurke“.
- 🍷 Gemäß § 7 der Weinrechtsdurchführungsverordnung im Land Brandenburg beträgt der natürliche Mindestalkoholgehalt von Landwein 5,9 Prozent Alkohol oder 50° Ochsle.
- 🍷 Am nördlichsten Brandenburger Weinberg sorgen Hobbyweinbauern vom Verein Glashütte Annenwalde seit 2003 mit 520 REGENT-Rebstöcken für ausgezeichneten Rotwein mit DLG-Siegel.

BESONDERHEIT

Obstbrand

Die Verwandlung von heimischem Obst und Beerenobst zu einem

hochprozentigen „Obst-Wässcheren“ erfreut sich im Brandenburgischen großer Beliebtheit. Seit 20 Jahren kennen und schätzen Liebhaber die edlen Brände und Liköre aus der Obstbrennerei & Brennereimanufaktur Kullmann & Sohn in Wiesenburg OT Reppichinen. www.brennerei-kullmann.de

Zahlreiche Höfe im Havelland haben auch den berühmten Tresterbrand vom Werderaner Wachtelberg im Angebot. Z. B.: www.obsthof-lindicke.de

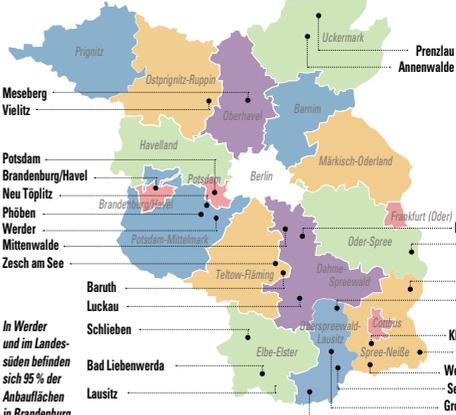
Längst einen besonders guten Namen unter Obstbrandfreunden hat sich die Schlegelzyg Feinbrand- und Spirituosenfabrik gemacht. www.spreevaldbrennerei.de

Seit fünf Jahren veredelt Werner Menzel in Langewahl mit seiner Streitberger Kulturbrennerei heimische Früchte. www.kulturbrennerei.de

Obst von 22 Hektar Streuobstwiesen wird auf einem historischen Vierseitenhof im Oderbruch verwertet – u. a. für sortenreine Edelobstbrände. www.hofmanufaktur-filter.de



WEINANBAUGEBIETE IN BRANDENBURG



Gesamtanbaufläche in Deutschland 100.000 Hektar



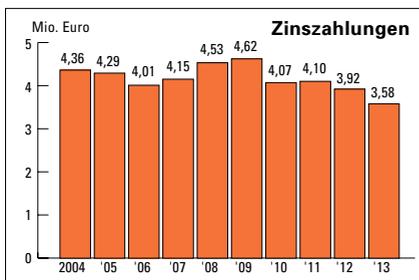
davon in Brandenburg 30 Hektar

das entspricht



Infografik: SPREE-PR

Weniger ist mehr



Der WAL hatte zur Umsetzung seines durchdachten Investitionsprogramms jahrelang auch auf umfangreiche Kreditfinanzierung zurückgegriffen. Die Kreditverbindlichkeiten erreichten 2010 einen Höchststand von 112 Mio. Euro. Umso bemerkenswerter ist die

Entwicklung der Zinszahlungen, die sich jedes Jahr neu als sehr gut beherrschbar erwiesen. Der Trend zum Rückgang des Zinsaufwands wird sich fortsetzen. Weniger Zinsen = mehr Stabilität. Zum Wohle des Verbands und seiner Kunden (siehe auch Seite 5).

RECHTSLEXIKON

Brunnen/Regenwasser

Technisch lässt sich Wasser aus Regenwassersammelanlagen (Zisternen) bzw. Hausbrunnen recht einfach nutzen, bspw. für die WC-Spülung. Die gute ökologische Absicht kollidiert aber häufig sowohl mit hygienischen Aspekten nach der Trinkwasserverordnung als auch mit abgaberechtlichen Vorschriften. Beides ist zu beachten, denn Unwissenheit schützt vor Strafe nicht.



Laut aktueller Trinkwasserverordnung sind Anlagen zur Regenwasser- bzw. Hausbrunnennutzung zur Vermeidung von Infektionen beim Gesundheitsamt anzeige- bzw. überwachungsspflichtig. Eine fehlerhafte Hausinstallation kann zudem zu mikrobiologischen Verunreinigungen im öffentlichen Versorgungsnetz führen. Der Betreiber solcher Anlagen haftet

für gesundheitliche Schäden bei missbräuchlicher Verwendung des Wassers, sei es durch Kleinkinder oder mangelnde Information der Nutzer. Darüber hinaus ist zu beachten, dass das öffentliche Schmutzwasser-

entsorgungsanlage (Einleitung in den Kanal bzw. in Grube/KKA) zugeführte Schmutzwasser gesondert gemessen wird. Da die Mengengebühren für Schmutzwasser nach dem durch Wasserzähler gemessenen Frischwasser berechnet werden, stellt die Einleitung von benutztem Regenwasser bzw. Wasser aus Hausbrunnen ohne gesonderte Mengemessung eine Abgabehinterziehung dar, die mit einer empfindlichen Geldstrafe oder Bußgeld geahndet werden kann.

WASSERCHINESISCH

Froschklappe



Eine Froschklappe ist eine mechanische Sperrvorrichtung gegen das Eindringen von Tieren an der Mündung von Wasserrohren. Froschklappen finden sich an Auslässen und Überläufen von Wasserwerken oder Quellfassungen zur Trinkwasserversorgung.

Wasser ist für alle da

Über die Entnahme aus Gewässern entscheidet letztlich die untere Wasserbehörde des Landkreises

„Wasser für den menschlichen Gebrauch“ – das ist in Deutschland wassermaßen der amtliche Name für Trinkwasser. Dabei gebrauchen „wir Menschen“ Wasser auch noch in vielen anderen Formen: Wir schöpfen es aus dem Bach oder lassen uns einen Brunnen im Garten bohren.

Was ist dabei zu bedenken? Das erläutert Ina Zschiesche, Leiterin der unteren Wasserbehörde des Landkreises Oberspreewald-Lausitz.

Frau Zschiesche, das kostbare Allgemeingut Wasser wird vom Gesetzgeber zu Recht besonders geschützt. Welche Gesetze sind für Grundstückbesitzer dabei von besonderer Bedeutung?

Ina Zschiesche: Für die Wassernutzung zum Eigenbedarf sind das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) des Bundes und das Brandenburgische Wassergesetz (BbgWG) die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen. Dabei ist zu bedenken, dass ungeachtet dieser Rahmenbestimmungen jegliche Gewässernutzung letztlich als eine Einzelfallentscheidung anzusehen ist. Die Zuständigkeit liegt bei den unteren Wasserbehörden.

Bedarf jegliche Entnahme von Grund- oder Oberflächenwasser einer Genehmigung?

Der Grundsatz lautet: Jedes Vorhaben, das Einfluss auf die oberirdischen Gewässer oder auf das Grundwasser haben könnte, unterliegt der Prüfung



Spiele am Ufer ist genehmigungsfrei. Doch manch andere Gewässernutzung ist streng geregelt.

dabei nicht das Ufer zertreten wird. Zweitens gibt es den ebenfalls erlaubnisfreien Anlieger- bzw. Eigentümerngebrauch, der jedoch ebenfalls an Bedingungen geknüpft ist wie keine Beeinträchtigung der Nachbarn bzw. der natürlichen Gegebenheiten und keine wesentliche Verminderung der Wasserführung, was beispielsweise die Verwendung von stationären Pumpen- oder Stauanlagen ausschließt. Da aber viel Wasser gerade dann gebraucht wird, wenn es überall knapp ist – bei langer Trockenheit zum Rasensprengen beispielsweise –, müssen wir in extremen Situationen per Verfügung auch mal die an sich erlaubnisfreie Nutzung einschränken oder ganz aussetzen.

Und wie ist es beim Umgang mit Grundwasser?

Um an Grundwasser zu kommen, ist ein „Erdaufschluss“ nötig. Ein solcher ist grundsätzlich einen Monat vor Beginn der Arbeiten bei der Behörde anzuzeigen. Dabei sind Angaben zu Art und Umfang des Vorhabens und der vorgesehenen Anlage zu machen. Wenn keine behördlichen Einwände kommen, darf der Grundstückbesitzer wiederum erlaubnisfrei, aber nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik sein Projekt umsetzen. Dazu gehört, dass ein Protokoll über den Erdaufschluss erstellt und bei der Behörde eingereicht wird. Private Brunnen und Hebeanlagen für den landwirtschaftlichen Hofbetrieb oder zur Viehtränke sowie Bohrungen zur Förderung „geringer Mengen“ zu einem vorübergehenden Zweck sind also ohne Erlaubnis möglich.

Können Sie hierfür ein Beispiel nennen?

Im trockenen Frühsommer von 2010 fiel der Wasserstand der Spreewaldflöße so stark, dass die Wasserentnahme per Allgemeinverfügung untersagt werden musste, um einen Mindest-

durchfluss zu erhalten. Ironischerweise folgte dem im August das berüchtigte Hochwasser.

Wenn ein Grundstückseigentümer zu Ihnen zur Beratung über einen eigenen Brunnen kommt, womit beginnen Sie Ihre Erläuterungen?

Ich schicke voraus, dass sich jeder gut überlegen sollte, ob er in eine solche Anlage wirklich investieren will. Denn als Trinkwasser und damit auch für die Körperhygiene und fürs Wäschewaschen darf er das selbstgeförderte Wasser nicht verwenden, wenn das Grundstück an die öffentliche Trinkwasserleitung angeschlossen ist. Und ich weise auf die wasserwirtschaftlichen Gegebenheiten in unserer Region hin: Der Grundwasserwiederanstieg nach Rückgang des Bergbaus beeinflusst nämlich die Güte und das Aussehen des Wassers, das entnommen werden soll – Oxidationsprozesse bewirken beispielsweise eine Braunfärbung. Wir beobachten, dass auch deswegen bereits vorhandene Brunnen mehr und mehr außer Betrieb genommen werden. Nicht mehr genutzte Brunnen müssen übrigens ordnungsgemäß verwahrt bzw. zurückgebaut werden.

Gilt angesichts derart überschaubarer Regeln das Motto „Wasserentnahme ist kein Problem“?

Ja und nein. Wer verantwortungsbewusst und mit Sinn fürs Allgemeinwohl Grund- oder Oberflächenwasser für nichtgewerbliche Zwecke nutzen will, der hat nur wenige Hürden zu überwinden. Aber Wasser ist das kostbarste Naturgut. Und deshalb meine Bitter: Reden Sie über Ihre Vorhaben mit uns, lassen Sie uns beispielsweise gemeinsam einen Blick auf die hydrogeologischen Gegebenheiten bei Ihnen vor Ort werfen. Denn schließlich liegen nicht nur die diesbezüglichen Entscheidungen letztlich bei uns, vor allem verstehen wir uns auch als Berater.

Wohin können sich Beratungswillige und Informationshungrige wenden?

Wir sind zu erreichen per Telefon unter **03541 870-3421** sowie per E-Mail über **torsten-thrandorf@osl-online.de** bzw. **umweltamt@osl-online.de**. Oder Sie kommen persönlich nach Calau in die J.-Gottschalk-Straße 36, Sprechzeiten sind dienstags und donnerstags von 9 bis 12 und 13 bis 17 (Dienstag bis 18) Uhr.

Bitte beachten

Auch Abwasserleitungen auf privaten Grundstücken müssen völlig dicht sein. Dies gilt für Leitungen bis zum Kontrollschacht an der Grundstücksgrenze wie für die Rohre zwischen Haus und Sammelgrube. Die Dichtheit ist zu prüfen und nachzuweisen. Seit Neuestem gelten hierfür (wie auch für Kleinkläranlagen) die Technischen Regeln zur Selbstüberwachung von Abwasseranlagen (TRSüw) vom 18. Dezember 2013.

Darin heißt es unter Punkt 4.2.1 „Abwassersammelgruben“: Zur Durchführung der Dichtheitsprüfung ist die DIN 1986 Teil 30 maßgebend. Sofern der Betreiber die Dichtheit seiner Abwassersammelgrube bislang nicht ordnungsgemäß überwacht haben sollte, hat er dies nachzuholen.“ Die Fristen für wiederkehrende Dichtheitsprüfungen sind nach Lage (Wasserschutzgebiet oder nicht) und Bauart gestaffelt. Darauf wird in der nächsten Ausgabe der LBW ausführlich eingegangen.

Näheres auch im Internet unter **www.bravors.brandenburg.de**

Würdige Kredite

Das Wirtschaftsjahr 2013 zeigte erneut: Gute Konzepte machen sich bezahlt

Gebührenstabilität seit 14 Jahren. Der WAL kann in diesem Jahr weiter daran festhalten – auch dank den guten Ergebnissen des Wirtschaftsjahrs 2013.

Ein wohl überlegtes Kreditmanagement wird dabei zunehmend zum wesentlichen Erfolgsfaktor. Zur längerfristigen Absicherung der bestehenden Kredite fasste die Verbandsversammlung im November einen Grundsatzbeschluss.

Die Kreditverbindlichkeiten sind infolge zielgerichteter Investitionen seit 2004 von 91 auf 109 Mio. Euro angestiegen. Das seit 2009 stark gefallene Zinsniveau hat es möglich gemacht, den Zinsaufwand deutlich zu reduzieren (siehe Grafik auf Seite 4). In den näch-

sten zwei Jahren läuft die Zinsbindung für eine Kreditsumme von über 50 Mio. Euro aus – dies bietet die Möglichkeit, den Aufwand künftig bei leicht fallender Kreditsumme noch weiter zu senken.

Das Vorjahr setzte auch den Schlüsselpunkt unter dem Abwasserbeseitigungskonzept 2004 bis 2013. Die mutigen Investitionen erlaubten letztlich, die Gebühren bei voller Kostendeckung stabil zu halten. Insgesamt wurden in den letzten zehn Jahren 7.779 neue Schmutzwasser-Hausanschlüsse hergestellt und damit über 21.000 Einwohner neu an das Kanalnetz angeschlossen. Neben Großprojekten mit der Kanalisierung ganzer Ortschaften oder Stadtteile wie in Lauchhammer konnten auch maßgeschneiderte kleinere Projekte umgesetzt werden. So wurde

mit der Einweihung des neu gestalteten Dorfgangers in Saalhausen eine zentrale Schmutzwasserlösung für diesen Bereich in Betrieb genommen. Die WAL-Trinkwassergebühren liegen deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Die Gebührenkalkulation für 2014/2015 weist trotz erwartetem Erlösrückgang bei unveränderten Gebühren eine angemessene Kostendeckung aus. Einen erheblichen Anteil daran hat die Kooperation mit Vattenfall. Seit 2005 wurden ca. zehn Millionen Kubikmeter Trinkwasser aus dem Wasserwerk Schwarze Pumpe günstig bezogen. Dadurch war es möglich, statt der aufwendigen Sanierung der alten Aufbereitungsanlage in Tettau ein wesentlich kleineres Grundlastwasserwerk zu errichten. Auch dieses ungewöhnliche Konzept ist voll aufgegangen.

KURZMELDUNGEN

+++ Jugend denkt Zukunft +++

Bereits zum neunten Mal beteiligte sich der WAL mit Unterstützung von WAL-Betrieb am bundesweiten Innovationsspiel „Jugend denkt Zukunft“. Während einer Projektwoche im Kundenzentrum entwickelten Neuntklässler der Dr.-Otto-Rindt-Oberschule und des Friedrich-Engels-Gymnasiums Senftenberg Vorstellungen über das Lausitzer Seenland 2030. Auf einer Abschlussveranstaltung wurden die Ideen öffentlich vorgestellt.



Die Projektwoche bot den Schülern auch Zeit zum Ausflug ins „Untersuchungsobjekt“ Lausitzer Seenland.

+++ Gar nicht akademisch +++

Ganz praktisch ging es zu, als die Teilnehmer an der „Kinderini-Ekursion“ im Mai die WAL-Kläranlage in Brieske erkundeten. Wiewohl: Eine Portion Theorie zum Anfang half den Kindern

(und begleitenden Eltern) zum besseren Verständnis all dessen, was sie von Wasserkreisläufen wissen wollten. Im Sachkundeunterricht hatten sie zuvor bereits einiges darüber gelernt. Der Rundgang entlang den Verfahrens-

stationen der Kläranlage führte die Gruppen auch auf den 30 Meter hohen Faulturn und damit zu einer guten Übersicht über das bereits Gesehene.



Ulf Riska, Leiter Recht/Personalentwicklung bei WAL-Betrieb, war voller Lob: „Die Wissbegier hat uns Spaß gemacht. Wer weiß, wer von den Kindern in ein paar Jahren unser Team verstärken wird...“

+++ Rückenwind fürs Segeln +++

Am vorletzten Tag im April (in diesem Jahr ja so etwas wie ein Sommermonat...) hatte der Großräschener Bürgermeister Thomas Zenker in die Friedrich-Hoffmann-Oberschule eingeladen. Der Anlass war ein freudiger: die Übergabe eines Segelbootes. Der „Optimist“, so nennt sich die Bootsklasse, ist ein Geschenk des Unternehmens REMONDIS, der Muttergesellschaft von WAL-Betrieb, an die Stadt. Auch Schulleiter Olaf Köckritz freute sich, denn damit könnte Segeln bald als Teil des Sportunterrichts angeboten werden.



Christoph Kolumbus

Vor gut 500 Jahren machte sich das alte Europa auf, die Welt zu erobern. Abenteuerlust, Forscherdrang, Gier und auch Weltmachtansprüche waren Triebfedern einer Epoche, in deren Mittelpunkt große Seefahrer standen, die sich unsterblichen Ruhm erwarben. Die Wasserzeitung stellt die größten dieser verwegenen Abenteurer vor. Lesen Sie heute Teil 2: Christoph Kolumbus, der Entdecker Amerikas.

Er wollte den Seeweg nach Indien finden, landete aber auf den Bahamas. Zum Helden wurde Christoph Kolumbus dank dieser Entdeckung schnell und ebenso schnell verblasste noch zu Lebzeiten sein Ruhm. Heute ist sein Ruf wiederhergestellt, obwohl er nicht der erste Entdecker Amerikas war und seine Entdeckung den Ureinwohnern der Neuen Welt kaum mehr brachte als Tod und Verderben.

Die Gier nach Gewürzen

Der Finanzier seiner Reise – das spanische Königshaus – gierte nach Seide und Gewürzen, die aus fernöstlichen Ländern nur auf dem Landwege und unter größten Entbehrungen sowie horrenden Wegzöllen des Osmanischen Reiches importiert werden konnten. Die Entdeckung des Seewegs nach Indien und China sollte deshalb – im Wettlauf mit Portugal – den Schlüssel zur wirtschaftlichen Vorherrschaft in Europa bringen.

Insgesamt vier große Reisen unternahm Kolumbus im Auftrag der spanischen Krone. Die erste und berühmteste startete am 3. August 1492 und endete am 12. Oktober desselben Jahres auf einer der Baha-



Christoph Kolumbus wurde um 1451 in Genua geboren und starb am 20. Mai 1506 im spanischen Valladolid. Bis heute streiten sich die Gelehrten um seine Herkunft. Italiener, Spanier, Juden und sogar Schotten beanspruchen den Helden für sich.

mas-Inseln, die der Abenteurer San Salvador taufte.

Nicht nur für die Menschheit, auch für Flora und Fauna war die Expedition von Christoph Kolumbus ä-

ußert folgenreich. Das Jahr 1492 markiert die Einführung des Begriffs „Neobiota“. Dies sind eingewanderte Arten, die ab diesem Zeitpunkt ganze Kontinente innerhalb kürzester Zeit

neu besiedelten. Vorher kannte Europa weder Tomaten noch Mais, Orangen, Zitronen oder Tabak. Als wichtigste Kulturpflanze für die Entwicklung der aufstrebenden Weltmacht Europa gilt die Kartoffel. Die Spanier sandten einige wenige Knollen des Nachtschattengewächses nach Hause und revolutionierten damit die Ernährungsgewohnheiten eines ganzen Kontinents. Denn Kartoffeln sind äußerst nahrhaft und schon ein Jahrhundert nach ihrer Einführung hatte

sich die Bevölkerungszahl Europas verdoppelt.

Trister Lebensabend

Christoph Kolumbus musste zeitweilen gegen das Schwindeln seines Ruhms kämpfen. Sein Heldenstatus schwankte, wohl auch, weil er auf seinen Reisen insgesamt neun Schiffe verlor. Seine letzten Jahre verbrachte er – wohlhabend, aber nicht mehr geliebt und verehrt – zurückgezogen und von der Öffentlichkeit unbeachtet.

Der wahre Entdecker Amerikas?



Der Wikinger Leif Erikson wird heute in Island als Nationalheld verehrt.

Die ersten Menschen auf amerikanischem Boden waren vor tausenden von Jahren Einwanderer aus Eurasien. Ihre Nachfahren nannte Kolumbus Indianer, da er (bis an sein Lebensende) der festen Überzeugung war, den westlichen Seeweg nach Indien entdeckt zu haben. Als erster Europäer, der bereits 500 Jahre vor Kolumbus Amerika per Schiff ansteuerte, gilt heute der Wikinger Leif Erikson,



genannt „Der Glückliche“. Geboren um 970 als Sohn Eriks des Roten auf Island, begeisterte sich der junge Leif schon früh fürs Segeln. Um das

Jahr 1000 entdeckte er auf einer Fahrt von Norwegen nach Grönland unbekanntes Land, das er Vinland nennt – das heutige Neufundland in Kanada.

Die zwei „Vinland-Sagas“ erzählen uns heute die Geschichte Leif Eriksens, seines Vaters und der ersten Besiedlung Amerikas durch die Wikinger. Viele, die am Wahrheitsgehalt dieser Geschichten zweifelten, wurden in den 1960er Jahren eines Besseren belehrt, als in L'Anse aux Meadows auf Neufundland eine skandinavische Siedlung ausgegraben wurde, was den archäologischen Beweis der ersten Entdeckung Amerikas lieferte.

Das Ei des Kolumbus?

Jeder kennt die Redensart vom „Ei des Kolumbus“ – doch was ist das eigentlich? Die Anekdote seiner Herkunft geht so: Nach seiner triumphalen Rückkehr vom neu entdeckten Kontinent wird Kolumbus bei einem Essen mit dem spanischen Kardinal Mendoza vorgeworfen, er hätte nichts Besonderes vollbracht – vielmehr hätte jeder andere auch ein paar Wochen geradeaus mit einem Schiff segeln und Amerika entdecken können. Kolumbus verlangt daraufhin von allen Anwesenden, ein



gekochtes Ei auf die Spitze zu stellen. Nach vielen Versuchen geben die Tischgäste auf. Daraufhin nimmt Kolumbus das Ei und schlägt es mit der spitzen Seite auf den Tisch, sodass diese eingedrückt wird und das Ei stehenbleibt. Dem Protest der Anwesenden, das hätte nun auch jeder gekonnt, entgegnete Kolumbus: „Der Unterschied ist, meine Herren, dass Sie es **hätten** tun können. Ich hingegen **habe** es getan!“

Wasserskifahren in Großbeeren

Erleben Sie die Welt einmal auf andere Art und lassen Sie sich auf einem Wakeboard von einer Seilbahn über das Wasser ziehen. Die Anlage über dem künstlich angelegten See in Großbeeren lässt Wasserskifahren und Wakeboarding leicht und sicher erlernen. Wenn Sie es nicht wagen, können Sie vom Biergarten aus auch erst einmal nur zuschauen, das Naturfreibad nutzen oder Beachvolleyball spielen.

Wassersport Großbeeren
 Bahnhofstraße 49, 14979 Großbeeren
 Telefon: 033701 90873
 E-Mail: info@wakeboarding-berlin.de
 www.wakeparkberlin.de

Um die Seilbahn während der regulären Öffnungszeiten zum Wasserskifahren oder Wakeboarding zu nutzen, ist keine Anmeldung erforderlich. Ein schnelles Erfolgserlebnis versprechen aber die Anfängerkurse in kleinen Gruppen.



Die HEISSESTEN Tipps für den Sommer

Lange Tage und laue Abende – der Sommer ist die perfekte Zeit, um in der Heimat auf Entdeckungstour zu gehen! Die Wasser Zeitung hat für Sie exklusiv die schönsten und aufregendsten Ausflugsziele in Brandenburg zusammengestellt.

Der Traum vom Fliegen – Inspirationen im Lilienthal-Centrum Stöln

Wussten Sie, dass der älteste Flugplatz der Welt in Stöln liegt? Das ist Otto Lilienthal zu verdanken. Er unternahm in dem kleinen Ort im Havelland von 1893 bis 1896 seine bahnbrechenden Flugversuche. Die Entwicklungen des deutschen Ingenieurs machten die Fliegerei zu dem, was sie heute ist. Gewürdigt wird das im Stöllner Lilienthal-Centrum. Die Ausstellung in der „Alten Brennerlei“ begrifft sich als Ort der Inspiration und Information zur Flugtechnik. Ein Gedenkstein und eine Skulptur erinnern

an Otto Lilienthals tragischen Flugversuch vom 9. August 1896, in dessen Folge er verstarb.

Otto Lilienthal-Verein Stöln e.V.
 Lilienthal-Straße 50, 14728 Gollenberg
 Telefon: 033875 90690
 E-Mail: info@otto-lilienthal.de
 www.otto-lilienthal.de

Otto Lilienthal studierte den Flug der Störche und baute danach seine ersten Flugmodelle.



Wer sich traut, kann in Stöln im Langstreckenflugzeug IL 62 „in die Höhe abheben“. Die Maschine ging 1989 durch eine Landung auf der nur 860 m langen Landebahn des Segelflugglazes ins Guinnessbuch ein.

Mit Huskies durch die Ruppiner Schweiz



Die Touren sind 4 bis 12 km lang.

Schlittenhunde schlafen nicht im Sommer – auf der Huskyfarm warten die wuscheligen Vierbeiner auf eine Wanderung mit Ihnen! Die Teilnehmer bauen dabei intensiven Kontakt zu den Hunden auf und lernen etwas über ihre Sprache. Lehnen Sie sich zurück: Die Leine ist an einem speziellen Bauchgurt befestigt. Sie spüren die Kraft und Lebensfreude der Hunde am ganzen Körper. Nach der Tour versorgen Sie Ihren Husky noch einmal mit Streicheleinheiten.

Elmar Fust und Sabine Kühn
 Neudorf 34, 16818 Storbek-
 Frankendorf/OT Frankendorf
 Telefon: 033924 79946
 www.freizeit-mit-huskies.de

Mit der Solar Explorer über den Werbellinsee

Wasser ist Lebensraum. Erforschen Sie ihn mit der Solar Explorer auf dem Werbellinsee im UNESCO-Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Eine Tour auf dem 18 Meter langen Katamaran gibt tiefe Einblicke in die Faszination der Natur sowie modernster Technik. Auf dem schwimmenden Labor werden regenerative Energien und Ökosysteme verständlich gemacht. Das Umweltbildungsangebot richtet sich vorrangig an Schulklassen. Doch auch wissensdurstige Erwachsene können das Schulungsschiff auf Anfrage nutzen.



Das Forschungsschiff Solar Explorer macht den Werbellinsee tiefgründig sichtbar. Ein absenkbarer Glasboden ermöglicht einen direkten Blick ins Wasser.

Kulturlandschaft Uckermark e.V.
 16244 Schorfheide, OT Altenhof
 Mobil: 0173 9532540
 E-Mail: info@solar-explorer.de
 www.solar-explorer.de

Deutschlands schönstes Glasmacherdorf



Testen Sie, ob in Ihnen vielleicht ein Glasbläser steckt.

Kunst, Glas, Geschichte, Handwerk, Einkaufsummel – all das erwartet Gäste in Glashütte, im wohl schönsten voll erhaltenen Glasmacherort Europas. Dort entstand in den vergangenen 300 Jahren eine großzügige Anlage mit Ofenhallen, Arbeiterhäusern, Schule, Gasthof, Gartenland und vielem mehr. Eine Ausstellung im Museum erzählt darüber hinaus über Reinhold Burger, den in Glashütte geborenen Erfinder der Thermoskanne und Röntgenröhre.

Museumsdorf Glashütte
 Hüttenweg 20, 15837 Baruth/Mark
 Telefon: 033704 980914
 E-Mail: museumsdorf-glashuette.de
 www.museumsdorf-glashuette.de

Jeep-Safari durch den Lausitzer Tagebau

Ein echtes Abenteuer erwartet Sie im Outback der Niederlausitz! Eine bewegliche Sondergenehmigung ermöglicht es, unter Anleitung des Off-Road-Teams von Oliver Bothe aus Senftenberg die geheimnisvoll wirkenden Tagebaue zu erkunden. Dabei erfahren



Sie Wissenswertes über den Wandel der Lausitz von einer ehemaligen Industrielandchaft hin zu einer Tourismusregion. Eine Expedition scheinbar fernab der modernen Zivilisation!

Abenteurer im Lausitzer Tagebau
 Briesker Straße 30 a, 01968 Brieske
 Mobil: 0172 6602607
 E-Mail: allradtouren@bothe-team.de
 www.allradtouren.de

Es gibt noch mehr zu entdecken. Hier noch ein paar Extra-Tipps:

- Mit der Draisine auf stillgelegten Bahnstrecken:** www.erlebnishahn.de
- Schäffchen zählen:** www.awo-schaeffereierlebniswelt-beeskow.de
- Flößfahren oder Bogenschießen im Spreewald:** www.zumbogenhahn.de
- Sommerrodeln in Bad Saarow:** www.scharmetzelbo.de
- Klettern im Abenteuerpark Potsdam:** www.abenteuerpark.de
- Absolute Ruhe im Heuhotel Spreewaldheide:** www.hotzanhof.de

Mobile Entsorgung soll bezahlbar bleiben

Neues Gebührensystem wird gezielt Anreize für Ansaugstutzen und Dauerauftrag setzen

Nur etwa 15 Prozent der Einwohner im Verbandsgebiet bleiben nach der konsequenten Umsetzung des langfristigen WAL-Abwasserbeseitigungskonzepts ohne Kanalanschluss.

Die Grundstückseigentümer können für die dezentrale Entsorgung zwischen zwei Möglichkeiten wählen:

1) Behandlung in einer biolo-

gischen Kleinkläranlage mit Versickerung bzw. Einleitung in die Vorflut
2) Abflusslose Sammelgrube mit mobiler Entsorgung

Derzeit werden knapp 1.600 biologische Kleinkläranlagen betrieben. Sie sind für mehr als 3 angeschlossene Einwohner langfristig wirtschaftlich vorteilhaft. Für kleinere Haushalte soll die mobile Entsorgung auch künftig eine günstige Alternati-

ve sein. Im Verbandsgebiet sind derzeit rund 2.500 Sammelgruben registriert, über die knapp

8.000 Einwohner ihr Schmutzwasser entsorgen.

Der Aufwand für die mobile Entsorgung wird überwiegend durch die Abfuhrkosten und damit von den Dieselpreisen und dem Arbeitslohn der Fahrer bestimmt. Darauf hat der WAL keinen Einfluss. Was bleibt, ist die Arbeit noch effektiver zu gestalten.

Die Kosten stützen!

Hier spricht alles für einen Ansaugstutzen an der Grundstücksgrenze. Insbesondere die dadurch mögliche Zeitersparnis schlägt sich in barem

Geld nieder. Bei neuen Sammelgruben ist der Ansaugstutzen bereits Standard, eine Nachrüstung ist ohne allzu großen Aufwand möglich. Neben WAL-Betrieb bieten weitere regionale Firmen, die Kleinkläranlagen installieren oder neue Sammelgruben errichten, derartige Leistungen. Auch bei der Auftragsabwicklung von der Auftragsannahme bis zur Rechnungslegung gibt es Effektivitätsreserven. Daueraufträge mit regelmäßiger Abfuhr einschließlich einer vereinfachten Abrechnung mit Abschlagszahlungen und nur einer Jahresrech-

nung können helfen, Papier, Porto und Arbeitsaufwand zu sparen.

Vorteilsgebühren nutzen!

Sammelgrube mit Ansaugstutzen und Dauerauftrag zur Abfuhr – wer sich das zugute halten kann, dem winkt ab 2015 ein deutlicher finanzieller Vorteil. Noch ist Gelegenheit, sich darauf vorzubereiten. Derzeit wird die Ausschreibung der Transportleistungen für 2015/2016 vorbereitet. Ende November soll das neue Gebührensystem von der WAL-Verbandsversammlung beschlossen werden.



Vorteilhaft für Grundstückseigentümer wie für Saugwagenfahrer: der gut erreichbare Ansaugstutzen.

INTERVIEW

Bei WAL-Betrieb ist Jürgen Drost Ansprechpartner zum Thema Ansaugstutzen.

Herr Drost, wie lassen sich die Vorteile der Nachrüstung zusammenfassen?

Aus der Sicht des Kunden so: Die Grubenreinigung geht mit Ansaugstutzen deutlich schneller und viel sauberer – kein Ausrollen langer Schlauchleitungen, kein mühevolleres Rangieren des Saugfahrzeugs und auch kein Betreten des Grundstücks mehr. Es muss dann auch niemand zum Toröffnen zu Hause bleiben. Und für die Entsorgungsunternehmen reduziert sich der Zeitaufwand. Ganz wichtig auch: Die Fahrer wer-

den körperlich entlastet und schonen ihre Rücken durch die einfache herzustellende Saugverbindung.

Was kostet die Beratung bei WAL-Betrieb?

Die Beratung nichts, der Einbau schon. Aber wir haben viel Erfahrung darin und bieten passable Preise. Die hängen natürlich u. a. vom Zustand und von der Lage der Grube und von der Länge der Leitung bis zur Grundstücksgrenze ab.

Wie sind Sie zu erreichen?

Unter der Telefonnummer **03573 803-301** und über die E-Mail-Adresse j.drost@wal-betrieb.de. In der Regel wird dann ein Vor-Ort-Termin vereinbart.

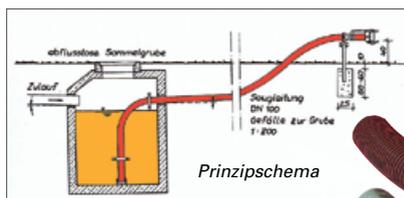
Preiswert und schnell – Nachrüstung erst recht

Schwer zu sagen, wie oft der Name Frenzel bei Gesprächen zwischen Grundstücksnachbarn oder Bauwilligen fällt – in Lauchhammer und im weiten Umkreis bestimmt täglich.



Christian Frenzel

Denn was immer auch ansteht an Arbeiten rund ums Haus oder im Garten – Firmenchef Dipl.-Ing. Christian Frenzel und seine Mannen haben eine Lösung. Das spricht sich herum. Die „Frenzel Tief- und Landschaftsbau GmbH“ verlegt akkurat erstklassiges Pflaster, baut Treppen, Terrassen und Carports, gestaltet Grundstück und legt Teiche an ...



Prinzipschema

Sieht einfach aus – und ist es auch, wenn Fachleute zugange sind: „Fermentleerung“ dank Ansaugstutzen.

Und die Leistungen des Unternehmens „Abwassertechnik und Umweltsanierung GmbH“ (AWT) überzeugen seit Jahren ungezählte private und gewerbliche Auftraggeber. Die AWT-Haupttrümpfe sind umfassende Erfahrung, ein bewährtes Team von Fachkräften und kundenspezifische Angebote.

Das Zusammenwirken von Tiefbauern, Rohrliegern und Klempnern beispielsweise sichert eine effektive und zuverlässige Ausführung von Arbeiten im Kanalbau samt Errichtung von Hausanschlüssen und Kontrollschächten. Alles Material steht zur Verfügung, nach Abschluss der

Arbeiten werden Hof, Gehweg oder Terrasse wieder picobello hergerichtet. Eine „Spezialität“ sind zweifelloso Kläranlagen jeder Größe und

auch für Gaststätten oder Schlachtbetriebe.

„Wir können auch alte Kläranlagen oder Sammelgruben nachrüsten“, weist Christian Frenzel auf ein für viele Grundstückseigentümer interessantes Angebot hin. „Mit einem biologischen

Rüstsatz zur Abwasserreinigung kann aus einer genügend großen Altanlage relativ preiswert und schnell eine Biokläranlage werden!“

Nicht weniger bedenkenswert ist die Nachrüstung eines Ansaugstutzens für abflusslose Sammelgruben. „Wie oft haben wir nach Bau der

VISITENKARTE

Abwassertechnik und Umweltsanierung GmbH

– zertifizierter Fachbetrieb für Biokläranlagen –

Schwarzheider Straße 22
01979 Lauchhammer

Telefon: 03574 4601931

E-Mail: info@bau-frenzel.de

www.bau-frenzel.de

Leitung zur Grundstücksgrenze und nach dem Anschluss des Stutzens von unseren Kunden bereits gehört. Warum bloß haben wir das nicht früher gemacht?“, berichtet Christian Frenzel und fügt hinzu. „Eine völlig berechtigte Frage. So ist's ja wirklich bequemer!“